

Tod unter ihnen aufräumte. Wieviele Vögel mögen abends in der winterlichen Totenstille des Waldes ihren Ruheplatz auf ewig aufgesucht haben? Gewiß jeder Vogelfreund schließt sich für die Vogelwelt unserem Wunsch an: „Es möge ein solcher Winter sobald nicht wiederkehren!“

Darmstadt, Ende März 1895.

Aus der sächsischen Schweiz.

Von E. Wünsche.

2. Gefiederte Räuber.

In dieser Monatschrift 1889 S. 210 führte ich den freundlichen Leser in ein Vogelparadies, auf den großen Winterberg in der sächsischen Schweiz. Hier hatten sich unsere Lieblinge, die gefiederten Sänger, in Masse angesiedelt und ihre Brutstätten aufgeschlagen; in den Monaten Mai und Juni gab es da ein Jubilieren ohne Ende. Im Jahre 1890, nach überstandnem Winter, kam der Sängerkhor zurück, um am liebgewordenen Orte und in glücklicher Ehe die Sommerfreunden zu genießen. Allein nicht nur die Naturfreunde, sondern auch das Raubgesindel, *Accipiter nisus*, hatte Kenntnis von dem hiesigen Vogelreichtum genommen, und es hatten gleich einige Paare Sperber ihren Horst hier errichtet. Die Folge war, daß nach einem Zeitraume von 4—6 Wochen, als der Vogelgesang am lautesten ertönen sollte, derselbe beinahe ganz verstummte. Im sogen. Honigsgrün wurde der erste Horst entdeckt. Das streichende Männchen machte mich aufmerksam, welches einige Tage hintereinander *Sylvia cinerea*, *Sylvia hortensis*, *Phylloscopus trochilus*, sowie *Turdus musicus* mir vor der Nase wegging. Am 3. Mai schoß ich den Spitzbuben hoch ans der Luft. Vom Weibchen fand ich keine Spur. Endlich entdeckte ich nach langem Suchen den Horst und in demselben das Weibchen brütend. Um sicher zu sein, daß das geschossene Männchen diesem Horst angehörte, beobachtete ich denselben einige Tage früh und abends. Es war an dem, das Männchen fehlte, und das Weibchen hatte allein alles fertig gebracht, die Jungen erbrütet und für diese die Nahrung herbeigetragen; ich fand am Horste die Ueberreste von Singdrosseln, Buntspechten und vielen Kleinvögeln. Endlich am 10. Juni, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, als der weibliche Sperber mit einem alten Weibchen *Dendrocopus major* ankam, schoß ich denselben beim Kröpfen der Jungen vom Horst und einige Schrotschüsse in den Horst selbst; dieser Horst war kalt gestellt.

Ein zweiter Horst im hinteren Winkel, östlich von den Schrammsteinen, wurde im Fichtenstangenholz, etwa 12 m hoch, von Waldbarbeitern entdeckt. Dieser Teil gehörte nicht zu meinem Aufsichtsbezirk, indessen schickte ich ein Raubvogelnetz, Schlagnetz eigener Konstruktion, dahin. Mittlerweile hatte man schon die flüggen Jungen herunter besorgt, diese wurden in den Taubenbehälter gesteckt, die Stellung darüber gespannt, so daß sich die Alten beim Futterbringen fangen mußten. Gleich

am ersten Tage hatte sich das Männchen gefangen. Allein dem Waldarbeiter, dem ich das Netz übergeben und die Behandlung desselben gezeigt hatte, waren doch die Kunstgriffe entgangen und das Sperbermännchen entwichte ihm wieder, wobei es noch einen Bügel von 7 mm starkem Eisendraht abgebrochen hatte. Als ich später hinzukam, machten die fünf Jungen einen Heidenlärm. Die Bügel wurden verkürzt, mit Bindfaden gebunden und eine Notstellung hergerichtet. Nach zwei Stunden brachten mir die Arbeiter das lebende Weibchen. Trotz unserer Bemühungen konnten wir das Männchen nicht wieder erlangen, es war flug genug, sich nicht ein zweites Mal fangen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich die Schädlichkeit der Sperber genau beobachten. Das Männchen allein brachte am ersten Tage für die Jungen fünfzehn Stück Kleinvögel, am zweiten Tage neunzehn, am dritten Tage siebenzehn, teils zerrupft und zerfleischt, teils nur durchgriffen, es waren Edelfinken, Gimpel, Grasmücken, Goldhähnchen, Goldammer, Haide- und Feldlerchen, Meisen aller Art und Spechte. Die Beute wurde ganz geschickt von dem Alten neben die Stellung gelegt, so daß die Jungen die einzelnen Vögel herein ziehen konnten. Das Weibchen ist lebend nach Berlin gekommen, dem Männchen war späterhin auch mit einem Schuß nicht mehr beizukommen.

Endlich wurde noch ein dritter Horst entdeckt, dieser indessen nicht beschossen, in der Meinung, daß doch ein Stamm bleiben müsse. Ebenso horsten hier mehrere Paare *Falco peregrinus* (Wanderfalk) im Schrammsteingebiet, desgleichen *Buteo vulgaris* (Mäusebussard) und *Pernis apivorus* (gemeiner Wespenweih). Diese werden unbehelligt gelassen, sie bilden eine Augenweide für den Naturfreund und Ornithologen, sie bieten einen erhebenden Ausblick in dem wildromantischen Felsgebiet und jedes Jahr dem Jäger etwas zum Abschluß.

Die Eichelhäher sind ganz freche Patrone. Am 29. Mai 1894 war ich Augenzeuge, wie ein Eichelhäher ein altes Buchfinken-Weibchen, das für seine Jungen Futter suchte, schlug und kröpfte. Dieser Bursche mußte seine Mittagsmahlzeit teuer bezahlen, denn durch einen Schrotschuß verleidete ich ihm alle ferneren Räubereien. Mag dieser so schön befiederte Bösewicht der Land- und Feldwirtschaft auch etwas Nutzen bringen, er richtet dafür unter den nützlichen Feld-, Wald- und Singvögeln desto mehr Schaden an.

Eine zahme Elster.

Erinnerung aus meiner Jugendzeit.

Von Generalarzt a. D. Dr. Guethe.

Wenn in den östlichsten Teilen meines engeren Heimatlandes der Winter seinen Einzug hielt und mit seinem Leichentuche die Fluren deckte, Scharen von Goldammern mit Sperlingen und Dohlen in der schmutzigen Dorfstraße umherlungerten, dann begegnete man sicherlich auch in jedem Dorfe, je nach seiner Größe

Beziehung des Gebietes durch die ziehenden und hier nistenden Arten anfangs Februar beginnt, im März kulminierend, im April stetig abnimmt und erst Anfangs Mai abgeschlossen ist. —

Hierauf folgt die kritische Gegenstellung der 1890er Musterbeobachtung, bei jeder Art werden die Mittel berechnet und die Besiedelung veranschaulicht. Endlich werden die historischen Daten besprochen und aus ihnen die Landesformeln für die Zukunft gezogen. —

Dem Werke ist eine orn. und hydrographische Uebersichtskarte mit Bezeichnung der Beobachtungspunkte, vier Karten der Draeck-Fertö-Diagonale, und vier Tabellen zur graphischen Veranschaulichung beigelegt. —

Vogel-Prachtkatalog. Von Vogel-Prachtkatalog ist die vermehrte, sonst aber unveränderte dritte Auflage erschienen. Dieselbe enthält alle Vorzüge und Fehler der zweiten Auflage und ich darf daher auf meine Besprechung des Kataloges in unserer Monatschrift 1894, S. 101 verweisen. Neu hinzugekommen sind die Abhandlungen: „Der Wellenfittich und seine Zucht“, „das Mövchen und seine Zucht“, „der Zebrafink und seine Zucht“, sowie eine Illustration: Vogelstube. Trotz dieser abermaligen Vermehrung ist der überaus billige Preis von 1 *M* für das Werk derselbe geblieben, so daß man nur mit um so größerem Nachdruck dieses gute, reich ausgestattete Buch allen Vogelfreunden empfehlen kann. Seinen Kunden legt Herr Hoflieferant Vogel gedruckte Ratsschläge über die Behandlung der am häufigsten im Handel vorkommenden Vögel bei und versendet an Interessenten eine Gratis-Broschüre: „Der kleine Ratgeber für alle Vogelfreunde“. Die Bestrebungen des Herrn Vogel kann man nur lobend anerkennen und es ist zu wünschen, daß dieses uneigennützig, strebsame Vorgehen seine guten Früchte tragen möge.

Herrn Vogel's Handlung macht dem deutschen Namen Ehre und wir deutschen Vogelfreunde können uns glücklich schätzen, von Köln aus sowohl, als auch durch die bewährten Hamburger Handlungen des Fräulein Hagenbeck, wie der Herren Jockelmann Vater und Sohn den Bezug unserer Lieblinge vermittelt zu sehen, wie wir ihn nicht besser wünschen können.

Dr. Frenzel.

Ergänzungs-Band. Den vielen Verehrern unseres unvergeßlichen Liebe zur schuldigen Nachricht, daß zu Liebes „Ornithologischen Schriften“ ein Ergänzungsband im Verlag von E. M. Köhler, Gera-Neuß erschienen ist. Diesen Ergänzungsband verdanken wir wiederum dem Fleiße unseres Herrn Dr. Hennicke. Ueber die Bezugsbedingungen wolle man die Anzeigen nachlesen. Die Ausstattung, schöner Ganzleinenband mit in Golddruck ausgeführter Bignette, Hofrat Liebes Porträt darstellend, ist eine dem Werte des Buches entsprechende.

Dr. Frenzel.

Druckfehler = Berichtigung.

In Nr. 8, S. 228, Z. 19 v. o. lies Heringsgrund statt Honigsgrün.

„ „ 8, „ 228, „ 3 v. u. „ Konstruktion statt Instruktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Wünsche E.

Artikel/Article: [Aus der sächsischen Schweiz. 228-229](#)